

Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.
147tes Stück, Samstag den 8ten Dezember 1787.

Wien, vom 28 November.

Se. Maj. der Kaiser haben durch ein an den Herrn Fürsten von Stahrenberg als Oberstihofmeister des gesammten k. k. Hofstaates erlassenes Handbillet sowohl den Herrn Grafen Franz Kolloredo in seiner dermal bekleidenden Eigenschaft eines Oberstihofmeisters bei dem Erzherzoge Franz, als die Gräfin von Chanclos als Oberstihofmeisterin bei der Prinzeßin Elisabeth von Würtemberg als künftiger Erzherzogin von Oesterreich auch für den Fall bestättiget, wenn die Gräfin ledigen Standes bleiben würde, mithin ist von ihrer Vermählung mit dem Herrn Grafen von Haddick keine Rede mehr. Der reiche Fürst Massalsky Schwiegervater des Fürsten von Ligne ist in Polen mit Tode abgegangen. Hiedurch tritt letzterer in die ansehnlichen Güter dieses Hauses ein. Alle Lieferung von Schweinenfleische für unsere Armee an der türkischen Gränze ist streng verbothen, weil man aus der Erfahrung weis, daß dieses Nahrungsmittel den Soldaten in dem dortigen Himmelsstriche schädlich ist. Die Kaufleute, die auf Spekulazion eine Menge dieser Thiere eingekauft hatten, um sie mit grosem Vortheile wieder zu verkaufen, sehen sich also in ihrer Hoffnung betrogen. Man hat Nachricht, daß einige russische Schiffe ein türkisches Geschwader in dem schwarzen Meere angegriffen, daß sie anfänglich einen beträchtlichen Vortheil über sie erhalten; allein ein Sturm, der sie überfallen, habe sie zerstreut, und das türkische Geschwader sei hierauf wieder in den Haven von Konstantinopel eingelaufen. Der Feldmarschall von Lascy, und der Oberste des militär Verpflegamtes begeben sich in aller Eile zur Armee, die vieleicht diesen Winter noch ihre Beschäfftigung finden wird. Auser den bereits zu Schiffe abgeschickten grosen Summen sind gestern noch 5 schwer beladene Wagen mit Gelde nach Peterwardein von hier abgefahren. Nach Briefen von Triest ist das Personale des russischen Gesandten in Konstantinopel daselbst im Haven angelangt. Zu Livorno werden russische Kaperbriefe wider die Türken ausgetheilet; und es scheint unserm Hofe in Ansehung seines engen Bündnisses mit Rußland unmöglich zu werden, in der Folge bei diesem

Kriege unthätig zu sitzen. In einem fliegenden Blatte aus Sachsen lieset man von der neu vermählten toskanischen Prinzeßin Theresia, Gemahlin sr. Durchlaucht des Prinzen Clemens Anton folgende Züge: „Ihre Bildung ist ungemein einnehmend, und ihr Karakter eben so sanft als liebenswürdig; sie ist das Abbild ihrer vortreflichen Mutter. Ihr Gesicht gefällt durch die regelmäsigen, edlen, und erhabenen Züge gleich allgemein. Man kann mit Rechte sagen: der liebenswürdigste Karakter, Huld und Sanftmuth, sind deutlich in ihrer angenehmen Gesichtsbildung ausgedrückt. Sie hat ein groses sanftes Auge, eine schöne römische Nase, und einen sehr naiven Mund. In allen diesen Zügen ist das Eigenthümliche der hohen kaiserlichen Familie unverkennbar. Ihre Farbe ist sehr fein, und jene des Gesichtes eine angenehme Weiße. Uebrigens ist sie überaus zart, und schlank gebildet, und von einem Wuchse, welcher sich noch etwas über die gewöhnliche Mittelgröse erhebt. Ein freundliches, und holdes Wesen begleitet sie überall, und sie handelt und äuserte sich jederzeit mit hohem Verstande, mit Würde und Anstand. Vom Zwange jeder Art scheint sie sehr entfernt zu sein, und so edel, offen und frei, wie sie ist, gefällt sie allen. Vom ersten Augenblicke ihrer holden Erscheinung wird sie unbegränzt geliebt, und geschätzt von unserm theuern Fürstenpaare an bis zum geringsten der Unterthanen."

Preßburg, vom 14 Nov.

Da die Donau nunmehr wieder in ihr gewöhnliches Fluthbett zurück getreten ist, so sind seit dem 8 d. mehrere Schiffe, mit Munizion und Kaufmannsgütern beladen, von hier abgefahren, wovon aber eines der letztern unweit Karlburg das Unglück hatte, durch Unvorsichtigkeit der Schiffsknechte zu Grunde zu gehen; denn es fuhr auf einen grosen Stock, und brach mitten entzwei, wobei aber die Leute, die sich darauf befanden, nebst den meisten Waaren glücklich gerettet wurden. Den 10 d. sind verschiedene Schiffe mit Kanonen, Rüstwagen, Feldschmieden, Krampen, Schaufeln und andern Feldgeräthschaften, nebst 9 Reihen Schiffbrücken, und 4 andern grosen Schiffen, worauf das zu Wien verfertigte hölzerne Feldspital stückweise geladen war, von Wien hier eingetroffen, und vorgestern, nach gehaltenem Rasttage, nach ihrem Bestimmungsorte abgefahren. Dieser Tage ist auch ein Schiff, mit 2 Mill. Goldmünze beladen, unter Bedeckung von 30 Mann Grenadieren, hier vorbei geschifft, und bei Badendorf sind 200 Kanonen, mit eben so vielen Pulverwagen passirt. Bei jeder Kanone befanden sich 5 Mann Artilleristen, und der Zug dauerte 2 Stunden lang.

Ofen, vom 14 November.

Ein Schreiben aus Stuhlweissenburg vom 21 v. M. meldet: „Hier ist vor einigen Tagen ein gewisser Herr angekommen, der sich Graf Klebersberg nannte, und vorgab, daß er von sr. Majestät vorausgeschickt sei, um die vorräthigen Gelder zu erheben. Er zeigte zu dem Ende seine Vollmacht und verschiedene Anweisungen vor; allein es war alles falsch und erdichtet. Indessen erhob er bei dem hiesigen Verpflegsamte wirklich 600 Gulden. Aber schon am 20 kam man auf die Spur von Betrügerei, und traf sogleich Anstallt, ihn festsetzen zu lassen." Dieser vorgebliche Graf Klebersberg ist zu Anfange dieses Monaths hierher gebracht, und am 5ten verhöret worden. Allein die Nacht darauf ist der Betrüger aus Ketten und Banden verschwunden.

London, vom 30 Novemb.

Von unserm Gesandten im Haag dem Ritter Harris sind heute Berichte bei Hofe eingelaufen, welche sich auf den neuen Bundesvertrag beziehen, den die Republik Holland mit unserer Krone abzuschliesen, im Begriffe steht. Dieses wichtige Geschäfft ist dem Vernehmen nach schon sehr weit gediehen, und wird vermuthlich mit erstem zu Stande kommen. Der Vertrag, den

wir mit dem Landgrafen von Hessenkassel abgeschlossen haben, soll darin bestehen, daß letzterer sich anheischig gemacht, gegen einen jährlichen Genuß von 40,000 Pfund Sterling ein Korps von 12 tausend Mann hessischer Truppen zum Dienste Grosbritanniens auf den ersten Wink marschfertig zu halten. Man trägt sich heute hier mit der wichtigen Nachricht herum: die Schweizer seien dem deutschen Fürstenbunde beigetreten; und General Washington sei auf 4 Jahre zum Diktator der nordamerikanischen Freistaaten erwählet worden.

Paris, vom 2 Dezember.

Unser erste Staatsminister, der Erzbischof von Toulouse, Graf von Brienne dörfte wohl vor Weinachten noch zum römischen Kirchenpurper erhoben werden. Das Parlament von Rouen hat unterm 28sten Nov. zu Versailles eine Bittschrift für den Herzog von Orleans eingereichet: der Graf von Artois, der Baron von Breteuil, und der Herzog von Fitz-james dringen ebenfalls mit allem Nachdrucke in den König, um diesen vom Hofe verwiesenen Prinzen wieder zurück zu berufen. Unser Kabinet beschäfftiget sich noch immer mit Planen, um den zwischen Rußland und der Pforte ausgebrochenen Krieg zu dämpfen. Gelingt es aber unserer Politik nicht, den Grosvezir in kurzem zu stürzen: so sind alle Bemühungen vergeblich, und im nächsten Frühjahre dörfte der Krieg wohl allgemein werden, welches aber noch von gewissen Umständen abhängt.

Livorno, vom 6 November.

Gestern Morgen legte sich im hiesigen Haven die Schaluppe des änglischen Paketbootes, Kapitän John Lowe, vor Anker. Sie kömmt von Konstantinopel, woher sie die Fahrt in 39 Tagen gemacht, und hat auser verschiedenen Kaufmannswaaren, einen Theil des Gepäkes der Familie des russischen Ministers, Herrn von Bulgakow, an Borde, welche auf oberwähntem Paketboote hier eintreffen wird, wenn der Divan ihre Abreise erlaubt haben wird.

Ankona, vom 14 Novemb.

Die Briefe aus Skutari, welche dieser Tage hier eingelaufen sind, enthalten die sichere Nachricht, daß verwichenen 10ten Oktober ein Janitschar aus Konstantinopel daselbst mit einem Ferman des Grosherrn eingetroffen, welcher den Bassen von Bosnien, von Rumelien, und dem neuen Bassa von Skutari befahl, einen vereinigten Sturm auf die Festung zu thun, worin sich der geflüchtete Rebell Mahmud befindet. Dem zufolge wurde sogleich Kriegsrath gehalten, und beschlossen, den 14ten mit der ganzen vereinigten aus 27,000 Mann bestehenden Macht zu stürmen, und da auch viele Christen sich unter dem Heere befinden, solche in die ersten Glieder zu stellen. Der gedachte Ferman enthält auch, daß nach dieser Unternehmung alle Lehenleute des Grosherrn sich nach Bosnien begeben sollen. Man ist nun begierig, den Ausgang dieses tragischen militärischen Auftrittes zu vernehmen. — (Durch obigen zuverläsigen Bericht widerlegt sich das von Venedig gekommene Gerücht, welches den Mahmud im Schlafe meuchelmörderisch umbringen ließ.)

Ankona, vom 17 Novemb.

Wir wissen bis jezt noch nicht, wie der von den ottomannischen Bassen wider die Festung von Skutari vorgehabte Sturm ausgefallen sei. Es ist gewiß, daß der rebellische Bassa mit 500 der Seinigen darin gut befestiget, und mit Lebensmitteln auf 2 Jahre versehen ist. Er erwartet mit groser Ungeduld das Herbstregenwetter, in der Hoffnung, daß, wenn das Feld rings um die Festung dadurch überschwemmt werden würde, die türkische Armee, welche sie eingeschlossen, alsdann genöthiget sein werde, sich zu entfernen. Er hat die beträchtliche Summe von 80 Millionen Piaster in baarem Gelde, und eine grose Menge Pulver bei sich, und soll Willens sein, sich mittelst einer angelegten Mine, im Nothfalle mit

allen seinen Schätzen eher in die Luft zu sprengen, als sich dem Feinde zu ergeben.

Karlsruhe, vom 24 Novemb.

Heute Abend nach 5 Uhr hat sich unser Durchlauchtigster Herr Marggraf mit der Fräulein von Geyer förmlich bei Hofe trauen lassen, und ihr den Namen einer Gräfin von Hochberg beigelegt. Die Braut ist noch nicht 20 Jahre alt, und hat um ihrer vortrefflichen Eigenschaften willen längst die Achtung des ganzen Publikums vor sich. Der Erbprinz, die Erbprinzeßin und die hiesigen Einwohner sind über diese Begebenheit sehr erfreut. Die Mutter der Braut ist eine gebohrne Gräfin von Sponeck, Schwester des herzoglich-würtembergischen Oberhofmeisters auf dem Engelberge.

Ingelfingen, vom 22 Nov.

Vorgestern kam eine Staffette aus Breslau an den Prinzen Joseph Christian Franz von Hohenlohe-Bartenstein des Erzdomstifts zu Köln Chorbischof, dann Kapitular zu Salzburg und Strasburg und des freiedlen st. Gereonsstifts zu Köln Propsten mit der Nachricht, daß, nachdem bereits einige Tage vorher die Dompropstenwahl zu Breslau auf gedachte se. hochfürstl. Durchl. ausgefallen, das dasige hochw. Domkapitel höchstdieselbe am 12ten d. auch zum Koadjutor des Herrn Fürstbischofs erwählt habe.

Hanau, vom 4 Dezember.

Der Rheingraf von Salm hat sich, um den wider ihn angestellten Verfolgungen zu entgehen, in das alte Schloß Dimringen geflüchtet. Die 10 Räuber, welche neulich im Spessart den von Nürnberg nach Frankfurt fahrenden Postwagen angriffen, und plünderten, sind entdeckt, und liegen zu Aschaffenburg in Fässeln.

Bonn, vom 4 Dezember.

Der von sr. kuhrfürstl. Durchlaucht in Gefolge der, dem 132 Stucke unserer Zeitung vom 3 Nov. des l. J. eingerückten gnädigsten Verordnung ausgeschriebene öffentliche Konkurs ist am verflossenen Montage, Dienstage, und Mittwochen allhier gehalten worden. Die Konkurrenten haben die ihnen aus der heil. Schrift, Dogmatik, dem kanonischen Rechte, fort aus der christlichen Moral, und Pastoraltheologie aufgegebenen Fragen schriftlich beantwortet, imgleichen über das Predigen, Katechisiren, und Beichthören ihre Prüfungen abgelegt; se. kuhrfürstl. Durchlaucht wohnten denselben verschiedentlich in Höchsteigener Person bei, und begnehmigten diesemnächst die von den Censoren gemachte Klassifikazion. Unter 23 Konkurrenten wurden vier in die erste, 10 in die zwote, und 9 in die dritte Klasse aufgenommen. Se. kuhrf. Durchl. haben ihre gnädigste Zufriedenheit über den Fleis der Konkurrenten bezeiget, und werden in Rucksicht, daß bei der nunmehrigen schlechten Witterung vieleicht mehrere in entfernten Gegenden wohnende Geistliche von der Beiwohnung dieses Konku[illegible]halten worden sind, den auf das künftige Jahr angesetzten Konkurs zu mehrerer Erleichterung der Konkurrenten in einer bessern Jahrszeit, nämlich um Pfingsten halten lassen; auch ist dem Herrn Hofkammerrathe Esser der Auftrag ertheilt worden, dafür zu sorgen, daß diejenigen, welche sich bei ihm melden werden, für diese Zeit Kost, und Quartier um die wohlfeilsten Preise erhalten mögen.

* Emmerich, vom 4 Dez.

Den 2 d. Morgens 9 Uhr sind Schiffer Schackel, und Klasen von Köln nach Amsterdam; den 3 d. Frau Steffens, und Kornel. van Manen von Köln nach Dort; den 4 d. van Walsem von Köln nach Dort; und van Neven von Köln nach Amsterdam hier vorbei abgefahren.

Besondere Anzeige.

2) Bei Herrn Riel an dem Augustiner Bogen wird morgen den 9 December Abends zwischen 7 und 8 Uhr ein feistes Schwein zu 40 Loosen, jedes Loos zu 40 Stüber ausgespielt werden; der Gewinner kann anstatt des Schweins 20 Rthlr. erhalten. Liebhaber belieben sich frühezeitig einzufinden.